

Schnuppertage an den Berufskollegs

Information: Jugendliche können einen Tag beim Unterricht dabei sein

■ **Kreis Herford** (nw). Jugendliche, die im Sommer 2017 ihre bisherige Schule verlassen, sollten sich früh darüber informieren, welche Möglichkeiten es anschließend gibt. Ein Weg ist der Besuch eines Berufskollegs. Beim Tag der offenen Tür gibt es die Möglichkeit, sich über die Berufskollegs zu informieren. Tage der offenen Tür findet statt am: ♦ Erich-Gutenberg-Berufskolleg in Bünde am Dienstag, 8. November, und am Donnerstag, 12. Januar, jeweils um 19.30 Uhr, Wedekindstraße 30 bis 38, (www.egb-buende.de) ♦ Anna-Siemsen-Berufskolleg, Friedrich-List-Berufskolleg und Wilhelm-Normann-Berufskolleg in Herford am Samstag, 12. November, von 9 Uhr bis 12.30 Uhr, Hermannstraße 5 bis 9, (www.asbk.de, www.flb-herford.de, www.wnb-herford.de) ♦ August-Griese-Berufskolleg in Löhne am Samstag, 19. November, von 9 Uhr bis 12.30 Uhr, Jahnstraße 54 bis 68 (www.agb-loehne.de). Eine weitere Gelegenheit, die Berufskollegs kennenzulernen, bieten die diesjährigen Schnuppertage. Sie finden vom 21. November bis zum 24. November statt. An diesen besonderen Tagen können Jugendliche einen Tag lang am Unterricht teilnehmen und live erleben, wie zum Beispiel an-

gehende Technische Assistenten im Bereich Bau, Bekleidung, Informatik, Gestaltung am Berufskolleg unterrichtet werden.

Im vergangenen Jahr haben über 800 Interessierte dieses Angebot angenommen und einen Schnuppertag am Berufskolleg verbracht. Vor und nach dem Unterricht finden Beratungsgespräche statt. In der Regel werden die „Schnupperschüler“ über ihre Schule angemeldet, können sich aber auch von anderen Schulen selber anmelden.

Die fünf Berufskollegs haben verschiedene berufliche Schwerpunkte. An allen Berufskollegs werden auch Abitur- und Fachabitur-Bildungsgänge angeboten. An den Berufskollegs werden Bildungsgänge in folgenden Berufsfeldern angeboten:

- ♦ Anna-Siemsen-Berufskolleg: Soziales und Gesundheit, Sport, Bekleidung und Ernährung/ Hauswirtschaft.
- ♦ Friedrich-List-Berufskolleg: Wirtschaft und Verwaltung.
- ♦ Wilhelm-Normann-Berufskolleg: Gestaltung, Bau und Holz, Agrar und Naherholung.
- ♦ Erich-Gutenberg-Berufskolleg: Wirtschaft und Verwaltung.
- ♦ August-Griese-Berufskolleg: Elektro-, Kfz-, Informations- und Maschinenbau- sowie Kunststofftechnik.

Entwicklung eines Dorfes

■ **Kreis Herford** (nw). Die Arbeitsgruppe Familienforschung im Kreis Herford lädt ein zum Vortrag „Das Dorf Drohne – genealogische Entwicklung einer westfälischen Bauerschaft“ am Samstag, 5. November, um 14 Uhr in das Rabeneck-Haus in Hiddenhausen, Neuer Weg 3. Kai Ole Koop aus Bielefeld referiert über die siedlungsgeografische und genealogische Entwicklung der Ort-

schaft Drohne in der Gemeinde Stemwede im Kreis Minden-Lübbecke, die er im Rahmen seines Abiturs erforscht hat. Der Referent studiert Geschichtswissenschaft an der Universität Bielefeld. 2013 erhielt er den Förderpreis des Mindener Geschichtsvereins.

Die Arbeitsgruppe Familienforschung im Kreis Herford ist offen für alle Interessierten. Weitere Informationen www.hf-gen.de

LESERBRIEFE

Es geht nur um Renditestreben

■ Mit der Entscheidung des Kreistages, die Anteile an der Interargem, die unter anderem die Müllverbrennungsanlage in Bielefeld betreibt, zu erhöhen (NW vom 29. Oktober), befasst sich NW-Leser Fritz Elbracht.

Die Würfel sind gefallen. Die Sozialkoalition des Kreises Herford aus SPD/Grüne/UWG/FDP will sich mit sozialistischen Mitteln für eine sozial gerechte Gesellschaft einsetzen. Das ist am Freitag mit der Erhöhung der MVA-Anteile danebengegangen.

Auch hier sieht man deutlich: Letztlich geht es diesen Volksvertretern nur um Renditestreben bei den politischen Entscheidungen, woher das Geld auch kommen mag. Ist das bürgernahe Sozialpolitik oder auch nur das viel bescholtene kapitalistische Streben? Noch schnell als Alibi hatten sich die „starken“ Anteilserhöhungsverfechter Munition aus Bielefeld geholt, die Geschäftsführer der MVA und der Stadtwerke Bielefeld. Diese verkauften ihr Angebot der Verbrennungsanlagen-Anteile in der nichtöffentlichen Sitzung vor den Volksvertretern. Warum ließ man keinen neutralen Fachmann Stellung nehmen? Warum musste man

letztlich alles schnell übers Knie brechen, obwohl erhöhter Beratungsbedarf bei der Opposition bestand? Diese hatte antragsmäßig empfohlen, sich von neutraler Stelle eingehend beraten zu lassen.

Auch die örtlichen Kommunen handelten nur nach Renditestreben, auf Kosten der Gebührenzahler. Die gestellten Fragen der CDU wurden in der nichtöffentlichen Sitzung beantwortet, so der Fraktionsvorsitzende. Somit war für diese Volksvertretung ein negatives ausgeräumt, jedoch ein gewisses Geschmäcke blieb wohl. Aber, die CDU ist mit ihrer Entscheidung glaubwürdig geblieben.

Und das wird der Bürger anerkennen. Die Politik hat wieder einmal vorgeführt, oft werden die Beschlüsse ohne umfassendes Informationswissen getroffen.

Fritz Elbracht
Hiddenhausen

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.



Beratung: Eva-Lotte Heine sitzt mit einem Mädchen in ihrem Projektbüro. Die Medienpädagogin arbeitet für das Mädchenhaus „Femina Vita“ und bietet Workshops an, bei denen junge Frauen Fragen rund um die Themen Smartphone und Internet stellen können. FOTO: WIGGER

„Das Internet ist nicht böse“

Interview: Eva-Lotte Heine trainiert bei „Femina Vita“ mit Mädchen den Umgang mit den neuen Medien. Das rät die Medienwissenschaftlerin Eltern

Frau Heine, woran machen Sie fest, dass Ihre medienpädagogischen Projekte im Kreis Herford wichtig sind?

EVA-LOTTE HEINE: An den Fragen, die gestellt werden. Die Mädchen haben einen hohen Informationsbedarf. Mit dem Projekt „Mädchen und Medien(power)“ schaffen wir einen Raum für Gespräche über Themen wie Cybermobbing und Sicherheit am Smartphone. Klar, es gibt Schulen, die das im Unterricht machen, aber überwiegend erst dann, wenn schon etwas passiert ist.

Wie laufen die Projekte ab?

HEINE: Wir stellen den Schülern im Kreis Herford unser Angebot vor, Arbeitsgemeinschaften, Projekttag oder Workshops – oft mit Kindern in der 6. Klasse. Die Schwierigkeit: Wir betreuen nur Mädchen. Aber es muss parallel ein entsprechendes Angebot für Jungen geben. Denn sie sollen in der Zeit nicht frei haben oder Fußball spielen. Deshalb arbeiten wir Sozialarbeiter und männliche Lehrkräfte ein und stellen ihnen Materialien zur Verfügung. Aber es ist immer eine Herausforderung, jemanden für die Arbeit mit den Jungen zu finden. Denn so etwas wie unser Projekt für Mädchen gibt es für Jungen nicht.

Braucht der Kreis Herford eine Anlaufstelle für Jungen?

HEINE: Das ist eine Frage, die Femina Vita oft gestellt wird. Sexuelle Belästigung betrifft überwiegend Frauen. Online gibt es Überschneidungen: Jungen und Mädchen benutzen gleichermaßen gerne Whatsapp und Youtube. Aber Jungen sind auch oft auf Spiele-Plattformen unterwegs: auf Kanälen, auf denen sie mit negativen Dingen konfrontiert werden können und über die sie sprechen müssen. Von daher sollte es für sie Anlaufstellen geben. Dafür müssen

aber entsprechende Stellen im Kreis aktiv werden. Das ist nicht unsere Baustelle.

Wo sehen Sie die größten Gefahren für Mädchen?

HEINE: Überall dort, wo es um Kommunikation geht: Mädchen kommunizieren oft und gerne. Deshalb sind soziale Netzwerke ein großes Thema. Dabei geht es nicht nur um Austausch, sondern auch um Selbstdarstellung und Selbstfindung. Mädchen machen dabei Erfahrungen, vor denen man sie schützen möchte, aber nicht schützen kann: Man kann nicht verhindern, dass sie Inhalte als Link oder Bild geschickt bekommen. Deshalb ist der Austausch darüber so wichtig – und in manchen Fällen auch die Weiterleitung an unsere Beratungsstelle.

Was raten Sie Eltern?

HEINE: Ich bekomme mit, dass viele Eltern gar keine Ahnung haben, wie das mit dem Smartphone funktioniert. Eltern sollten sich mindestens genau so gut auskennen wie ihre Kinder. Sie sollten wissen, wie sie Inhalte sperren können. Software, aber auch Einstellungen direkt am Smartphone, sorgen dafür, dass zum Beispiel Apps mit Altersbeschränkung nicht erst installiert werden können. Webseiten wie die Homepage schau-hin.info erklären, wie sie Inhalte blockieren können. Das ist relativ einfach, aber man muss sich in das Thema einarbeiten – und dranbleiben. Denn in der Medienlandschaft kommt immer wieder Neues hinzu. Eltern sollten mit ihren Kindern über die Inhalte sprechen, die sie benutzen.

Geht es dabei um Kontrolle?

HEINE: Nein, es geht um Schutz.

Stichwort „Regeln“?

HEINE: Es sollte von Anfang an Regeln geben, aber gleichzeitig sollte Eigenverantwortung

gefördert werden. Nicht nur bei der Nutzung von Smartphones, sondern im Umgang mit Medien generell. Zum Beispiel zur Dauer der Nutzung: Eltern geben Kindern wöchentlich Zeitscheine für die Mediennutzung. Ob sie diese für Computerspiele oder Fernsehen nutzen, können sie selbst entscheiden. Gibt es Streit – wer darf über das Fernsehprogramm bestimmen? – kann ein Mediennutzungsvertrag helfen. Erklärt, wer was wann darf. Die Regeln gelten nicht nur für Kinder, sondern auch für Eltern. Wer selbst stundenlang zockt oder unruhig wird, wenn der Handy-Akku versagt, kann bezogen auf den Medienkonsum kein gutes Vorbild sein.

Denken Sie dabei auch an das Thema Mediensucht?

HEINE: Eine aktuelle Studie der NRW-Landesanstalt für Medien zeigt, dass bei 15 Prozent der Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Nutzung des Internets problematisch ist. Das sollte man nicht unterschätzen. Mir selbst ist bei unserem Projekt aber noch kein Mädchen aufgefallen, das sich eindeutig süchtig verhält, also zum Beispiel stark angespannt reagiert, wenn das Smartphone in die Tasche muss.

Welche Sorgen machen sich Eltern erfahrungsgemäß?

HEINE: Es gibt viele Ängste.

Kein Wunder, denn alles, was in der realen Welt vorkommt, lässt sich auf die digitale Welt übertragen. Doch nicht jedes Kind, das ein Handy hat, wird gemobbt oder kriegt einen Gewaltfilm zugeschickt. Gerade bei der Nutzung von Smartphone und Internet zeigt sich oft eine negative Einstellung der Eltern, die dann auf Kinder abfärbt. Inzwischen sehen viele Kinder das Internet als „böse“ an. Schade, denn es ist nicht per se das Problem. Das Problem sind die Menschen, die es für Mobbing und Betrug missbrauchen. Das Internet hat positive Ziele: Es wurde für die Kommunikation und zum Datenaustausch entwickelt.

Wie reagieren Sie auf die Sorgen der Eltern?

HEINE: Ich zeige ihnen die Chancen auf, also die Möglichkeit zur Vernetzung mit Freunden, zum Informationsaustausch und dazu, sich zu organisieren. Gerade Eltern nutzen ja das Smartphone, um zum Beispiel Abholzeiten mit ihren Kindern abzusprechen. Ich versuche Eltern klarzumachen, dass es sich bei Smartphones und Computern um Alltagsgegenstände handelt, die den Jugendlichen sehr wichtig sind. Und mal ehrlich: Sie machen ja auch Spaß.

Das Interview führte
Melanie Wigger

Medienpädagogische Beratung

♦ „Internet, Smartphone & Co.“ lautet der nächste Elternabend der Medienwissenschaftlerin Eva-Lotte Heine. Sie will über die Chancen und Risiken neuer Medien im Alltag von Kindern und Jugendlichen sprechen. ♦ Der Termin ist am Dienstag, 8. November, im Foyer der Stadtbücherei Bünde, Eschstraße 50, von

19.30 bis 21 Uhr. ♦ Anmeldeschluss ist am Mittwoch, 2. November. Anmeldungen bei der Volkshochschule im Kreis Herford, Tel. (05221) 59050, oder über das Internet: www.vhshf.de ♦ Informationen zum Projekt „Mädchen und Medien(power)“ unter Tel. (05221) 9 50 45 96 oder www.feminavita.de

Ausstellung „Wirksam ohne Waffen“

■ **Kreis Herford** (nw). Im Haus kirchlicher Dienste, Hansastrasse 60 in Herford, ist ab Freitag die Ausstellung „WoW – Wirksam ohne Waffen“ zu sehen. Auf zwölf Tafeln informiert sie über verschiedene Gruppen und Institutionen, die mit Techniken der gewaltfreien Intervention Bemerkenswertes leisten konnten: von den Nachfolgern Gandhis in Indien, der Shanti Sena, über die Peace Bridged International bis hin zu dem deutschen Zivilen Friedensdienst, der inzwischen mehr als 1.000 Friedensfachkräfte in Konfliktgebiete in 50 Ländern gesandt hat. Die Ausstellung wird am Freitag, 4. November, um 11.30 Uhr eröffnet und ist bis Freitag, 18. November, von 8 bis 16 Uhr zu sehen, jedoch nicht an Mittwochnachmittagen.

Sie ist Teil der Herforder Aktivitäten zur ökumenischen Friedensdekade, die dieses Jahr unter dem Motto „Kriegsspuren“ steht. Deren Mittelpunkt wird am Sonntag, 13. November, ein Friedensgottesdienst in der Christuskirche Herford sein. Mit dabei ist dann die Friedensbeauftragte der westfälischen Kirche, Superintendentin Meike Friedrich aus Münster. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr. Daran schließt sich ein Vortrag über den Zivilen Friedensdienst in Israel-Palästina um 13 Uhr an.

Landfrauen fahren zur Zuckerfabrik

■ **Kreis Herford** (nw). Zur Zuckerfabrik in Lage fahren die Landfrauen des Ortsverbands für Enger, Herford und Hiddenhausen am Donnerstag, 17. November. Treffpunkt für die Fahrgemeinschaften ist um 13.30 Uhr der Jahnplatz in Enger. Gäste sind willkommen. Anmeldung bis Montag, 7. November, bei Elisabeth Greßhöner, Tel. (0 52 21) 61418 und an egresshoe-ner@gmail.com per E-Mail.

radio HERFORD

94.9 | 97.7

Telefon: 05221/18000
www.radioherford.de
info@radioherford.de



■ Christopher Menzel führt die Radio-Herford-Hörer mit dem besten Mix und den besten Tipps durch den Feiertag. Diese können heute einen schönen Tag in Melle verbringen. Unter dem Motto „Tischlein deck Dich“ präsentieren sich Meller Gastronomen auf dem Rathausplatz. Für die ganze Familie gibt es märchenhafte Erzählungen, die Innenstadt erstrahlt in magischem Licht – das und mehr ab neun.

